



Das deutsche Wohnhaus in Grundrissvorbildern

Pannewitz, A. von

Dresden, 1904

g) Das Zimmer für Söhne und Töchter

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84459](#)

f) Das Zimmer der Frau.

Dasselbe befindet sich nur in größern Wohnungen. Es ist die Stätte, wohin sich die Frau zurückzieht nach vollendeten Haushaltsgeschäften, um hier abseits, auch von dem Lärm der Kinder, geistiger Beschäftigung nachzugehen, zu lesen, zu musizieren oder sonstige Liehabereien zu treiben.

Hier werden in weiterem Verfolg auch vertraute Freundinnen empfangen.

Es wird stets eine bevorzugte Stellung in der Familienwohnung einnehmen, mit möglichst angenehmer Aussicht. Sein Wert wird weiter erhöht durch loggiaartige Vorbauten, erkerartige Einbauten, oder vorgelegte Erker. Fig. 50—53.

Ein Eckzimmer mit einem Erker „über Eck“ wird die vorgenannten Bedingungen am meisten erfüllen. Hier werden auch Blumen, eine der größten Zierden des Damenzimmers, am besten gedeihen.

Die Teilung des Raumes gleichsam in zwei Teile, durch erhöhte, eingebaute Sitze oder durch Portieren wird höchst wirksam sein.
Fig. 51 u. 52.

Bei festlichen Gelegenheiten tritt dieses Zimmer mit in die Reihe der Gesellschaftsräume; es wird hiernach sich am besten dem einen größeren Empfangszimmer anschließen. Ein unmittelbarer Zugang vom Flur ist nicht unbedingt erforderlich. Die Ausstattung soll zierlich, traulich und im ganzen reich sein.

Zu derselben gehören hauptsächlich:

1. Ein bequemes Sofa.
2. Mehrere Sessel und sonstige kleine, weiche Sitzgelegenheiten.
3. ein Damenschreibtisch.
4. Blumentische.
5. Kleine Zierschränke.
6. Spiegel in verschiedener Stellung, sowie Teppiche, Felle und sonstiges.

An Grundfläche genügen 10—18 qm.

g) Das Zimmer der Kinder.

Es dient zum Aufenthalt für die kleinen Kinder während des Tages und wird oft auch gleichzeitig als Schlafzimmer derselben benutzt.

Sobald die Kinder ein besonderes Spiel- und Beschäftigungs-zimmer haben, soll dieses auch genügend groß sein und gute Sonnenlage haben, sonst ist das besondere Zimmer kein Vorzug.

Häufig wird das Kinderwohnzimmer auch als Eßzimmer oder für häusliche Verrichtungen, Schneiderei und dergl. benutzt.

Die Einrichtung besteht in erster Linie aus einem größeren Tische, möglichst mit Hängelampe darüber, Schränken zum Aufbewahren der Spielsachen, resp. Schulbücher und festen Stühlen.

Auch ein Sofa, am besten mit Lederbezug, hat zuweilen darin Platz.

Bei allen Geräten sind die Ecken abzurunden. Es empfiehlt sich, die Wände auf rund 1,20 m Höhe mit Holztäfelung oder Linoleum zu versehen und den Ofen mit Schutzgitter zu umgeben.

h) Das Speisezimmer.

Bei einfachster Einrichtigung wird Wohn- und Eßzimmer derselbe Raum sein, d. h. in dem Wohnzimmer, in welchem an einem Schreibtisch geschrieben, an dem Pianino musiziert wird, in welchem abends sich die Familie versammelt, wird zu den Mahlzeiten der Tisch vor dem Sofa gedeckt, — oder, da dieses zum Essen oft unbequem, oder die Personenzahl eine zu große ist, so wird der Tisch von dem Sofa abgerückt, auch durch ausgezogene Platten verlängert und gesondert mit ringsumstehenden Stühlen als Eßtisch benützt. Fig. 62.

In weiterem Verfolg besteht neben dem Wohnzimmer ein besonderes Eßzimmer, welches jedoch auch noch anderen Zwecken dient. Es ist gleichsam das zweite Wohnzimmer, d. h. außerhalb der Mahlzeiten spielen oder arbeiten hier die Kinder, oder die Hausfrau, welche die große Platte des Eßtisches zur Vornahme häuslicher Arbeiten benutzt.

Schließlich erst wird dieser Raum zu dem, was wir unter Speisezimmer verstehen.

Er wird zum Gesellschaftsraum.

Hier sollen jetzt nicht nur die Familienglieder am Tische sitzen, hier soll jetzt auch an reich gedeckter Tafel eine größere Gesellschaft Platz finden, gut sitzen und von dem herumgehenden Dienstpersonal die Speisen gereicht bekommen.

Damit tritt in den Vordergrund die Frage nach der Länge und Breite des Zimmers für eine bestimmte Zahl von Personen,